Die Rebenentseuchung

von H. Becker Neustadt/Weinstraße*

Es wurde kurz über den Stand der noch im Gange befindlichen Arbeiten zur Verbesserung der Entseuchung von Importholz an der Grenze auf dem Wege der Begasung bei gleichzeitiger Vermeidung von Trockenschäden berichtet. Die Begasung von bewurzelten Reben im Eisenbahnwaggon ist schwierig und führt nach den derzeitigen Vorschriften aus vielerlei Gründen nicht zum Erfolg, wie entsprechende Versuche gezeigt haben.

Es ist zu hoffen, daß die mit anderen Gasen eingeleiteten Versuche zu Erfolgen führen, bzw. bei der Blausäure wirksame Konzentrationen bei gleichzeitiger Gasumwälzung gefunden werden. Ferner wurde über die Untersuchungen zur Verbesserung der Rebenentseuchung mit Hilfe des Tauchverfahrens berichtet. In der Kombination von Mineralöl-Lindan (0,5%ig) konnte ein vollwertiger Ersatz für das bisher verwendete emulgierte Obstbaumkarbolineum (OBC) gefunden werden. Die Wirkung auf Rebläuse ist 100%ig. Schäden an getauchten Reben treten nicht auf. Selbst für ausgetriebene Augen besteht bei der Anwendung von Mineralöl-Lindan (0,5%ig) keine Gefahr, während mit emulgiertem OBC nur in absoluter Winterruhe der Reben entseucht werden kann. Das Arbeiten mit dem neuen Präparat ist wesentlich angenehmer als mit OBC, da keine Gefahr der Verätzung der menschlichen Haut gegeben ist. Außerdem ist das Mineralöl-Lindan weitgehend geruchlos.

Die Entseuchung von Kartonagereben erfolgt in vorbeugender Weise durch Einmischung eines Lindan-Streumittels in einer Konzentration von 2 kg in 1 m^3 Füllerde.

Literatur

Becker, H.: Untersuchungen zur Verbesserung der Rebenentseuchung im Tauchverfahren. — Weinberg und Keller, *5*, 1958, S. 563—572.

* Zusammenfassung des Kurzreferates.